

Der Baur spricht zu ihm selbst:

- 160 Ach, Herr Gott, wie hab ich ein Weib,  
 Die ist an Seel, Bernunft und Leib  
 Ein Dildap, Stockfisch, halber Narr,  
 Zhrs gleich ist nit in unser Pfarr,  
 Die sich läßt überreden leider  
 Und schickt ihrem Mann Geld und Kleider,  
 165 Der vor ein Jahr gestorben ist,  
 Durch des fahrenden Schülers List.  
 Ich will nach reitn, tu ich ihn erjagen,  
 So will ich ihm die Haut voll schlagen,  
 Ihn niederwerfen auf dem Feld,  
 170 Ihm wieder nehmen Kleidr und Geld,  
 Darmit will ich denn heimwärts fehrn  
 Und mein Weib wohl mit Fäusten bern,  
 Des Blaben geben um die Augen,  
 Daß sie ihr Torheit nit könn laugen.  
 175 Ach, ich bin halt mit ihr verdorben!  
 Ach, daß ich hab umb sie erworben,  
 Das muß mich reuen all mein Tag,  
 Ich wollt, sie hät Sanct Urbans Plag.

Die Bäurin schreit draußen:

- 180 Sitz auf, das Roß ist schon bereit,  
 Fahr hin, und daß dich Gott beleit!  
 (Sie gehen beide ab.)

Der fahrend Schüler kommet mit dem Bürlein und spricht:

- Wohl hat gewollt das Glüd mir heut,  
 Mir ist geratn eine gute Beut,  
 Daß ichs den Winter kaum verzehr.  
 Hätt ich der einfältig Bäurin mehr,  
 185 Die mich schickt in das Paradeis!  
 Wär schad, daß sie all wären weis!  
 Boß Angst, ich sieh dort ein' von weiten

161 Dildap, Törin. — 162 Pfarre, Pfarrspiel. — 172 bern, schlagen. — 173 des Blaben, Genet. von das Blaue, blaue Flecke vom Schlagen. — 174 laugen, laugenen, leugnen. — 178 Sanct Urbans Plag, der Peitstanz. — 180 beleiten = geleiten. — 187 sieh oder sich richtige alte Form für sehe.